

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Enge Brutnachbarschaft bei Amseln, *Turdus m. merula* L.

**Gerber, Robert**

**1934**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-96248**

verklebt. Dafs noch etwa ebenso viele kleinere übersehen wurden, merkte ich erst Wochen später bei einer Revision in der Stadt.

In diesen Tagen wiederholte ich die Aufnahmen am Sperberhorst. Vom ♂ war gewöhnlich wieder nichts zu bemerken, aufser dafs es in einiger Entfernung in das Geschrei des ♀ kurz einstimme. Das ♀ blieb nach wie vor aufdringlich, nur liefs ich es nicht mehr an die Kamera, indem ich mich nicht wieder entfernte, sondern unterm Baum im Reisig verborgen, die Annäherung an die Kamera verwehrte und das Anfliegen des Horstes abwartete.

Als ich nach 4 Wochen wieder ins Gebiet kam und 4 Dunenjunge im Nest safsen, verhielten sich die Alten ähnlich, nur in der Beziehung anders, dafs das ♀ nunmehr in meiner Gegenwart kaum zum Horst zurückkehrte. Es stiefs nach der Kamera und nach mir, schimpfte, blieb dann stundenlang, wie schlafend, auf einem Nachbarbaum sitzen und spie ein Gewölle. Einmal verfolgte es, kaum 12 m von mir entfernt, ein Eichhörnchen, bekam es wohl auch zu packen — das Eichhörnchen stöhnte, und Wolle flog, — kehrte aber bald erfolglos auf seinen Ruheplatz zurück. Hin und wieder rief in der Ferne das ♂. Die Jungen blieben still.

So zog ich ziemlich unverrichteter Sache ab, und es ist weniger eine schöne Aufnahme als die geflickte Kamera, die an den aggressiven Sperber erinnert.

### Enge Brutnachbarschaft bei Amseln, *Turdus m. merula* L.

Dem Naturkundlichen Heimatmuseum der Stadt Leipzig wurden von einem Kleingartenbesitzer, Herrn WÜNSCHMANN, zwei Amselnester überwiesen, die unmittelbar nebeneinander auf Latten und Stangen an der Hinterwand einer Gartenlaube gebaut worden waren. In diesen Nestern, die fest miteinander zusammenhängen, haben im Frühjahr 1932 zwei Amselweibchen friedlich nebeneinander gebrütet. Von einer derartig engen Brutnachbarschaft zweier Amseln ist mir bisher noch nichts bekannt geworden. HEYDER berichtet beispielsweise in seiner Arbeit „Amselbeobachtungen“ (Mitt. Ver. sächs. Ornith. 3, 1930/32, S. 105—129) auf S. 119, dafs zwei Amselnester nur 26 m voneinander entfernt waren, wobei sich aber die beiden ♀♀ wegen eines dazwischenliegenden Hauses nicht einmal sehen konnten. Die Nester von zwei anderen, fütternden Paaren lagen 48 m auseinander.

Angesichts der besonderen Sachlage gestatte ich mir deshalb, den vorliegenden Fall auf Grund der Aussagen des Herrn WÜNSCHMANN ausführlich zu schildern. Die beiden ♀♀ fingen gleichzeitig an zu bauen. Natürlich ging das nicht reibungslos von statten. In den ersten 4 Tagen zerstörte das eine ♀ immer

wieder das angefangene Nest des anderen, warf es sogar vom Brett herunter. Vom 5. Tage ab entwickelten sich aus diesen Reibereien zwischen den ♀♀ schwere Kämpfe. Sie gingen flügel-schlagend und mit Schnäbeln und Krallen aufeinander los. Diese Kämpfe spielten sich hauptsächlich auf dem Erdboden ab und währten manchmal über eine Viertelstunde. Die ♂♂ beteiligten sich nicht an diesen Kämpfen. Erst als das eine ♂ merkte, daß sein ♀ vielleicht unterliegen würde, unterstützte es dieses. Schließlich gewannen die beiden ♀♀ die Einsicht, daß sie ungefähr gleichstark seien und vertrugen sich. Beide führten den Nestbau zu Ende und legten je 5 Eier. Während des Brütens fanden keine Kämpfe mehr statt, doch saßen die Weibchen stets so in den Nestern, daß die Schnäbel in die entgegengesetzten Richtungen zeigten. Sie kehrten sich also die Rückseite zu. Aus dem einen Gelege schlüpften 5, aus dem anderen 4 Junge. Alle 9 wurden flügge. Beide Paare, besonders die ♂♂, wachten streng darüber, daß An- und Abflug für jedes Nest nur in der für jedes Paar bestimmten Richtung geschahen.

Das eine Weibchen, das an einer grauen Feder unter dem linken Auge kenntlich war, baute im selben Garten für die 2. Brut das Nest in ein Futterhäuschen, während das andere Weibchen als Nistplatz einen Zwergapfelbaum im Nachbargarten wählte.

Die beiden Nester befinden sich in der Sammlung des Naturkundlichen Heimatmuseums der Stadt Leipzig.

Robert Gerber, Leipzig

### Zur Kenntnis der Stimme von *Kallus aquaticus* L.

Von Heinrich Dathe, Leipzig

In dieser Zeitschrift veröffentlichten vor längerer Zeit ZIMMERMANN (29, 30) und HOFFMANN (11) Studien über Stimmlaute eines Wasservogels, die sie in der Lausitz vernommen hatten. Nach Lage der Dinge glaubte ZIMMERMANN — und mit ihm eine Anzahl weiterer Beobachter — diese Laute unbedingt der Wasserralle zuschreiben zu müssen. HOFFMANN enthielt sich eines abschließenden Urteils. Gesehen wurden die vorzüglich nächtlicherweise rufenden Vögel nicht. 1932 konnte ich nun bei Leipzig einige hierher gehörige Feststellungen machen, die ich für wert halte, daß ich sie zur Förderung der Sache bekannt gebe.

Am 8. 5. 1932 hörte ich bei trübem und empfindlich kaltem Wetter um die Mittagszeit plötzlich in den versumpften Möckernschen Lachen Rufe, die ich noch nie gehört hatte. Ununterbrochen reihte der ominöse Vogel Ruf an Ruf. An seinen Standort aber heranzukommen, war unmöglich. Ich umschritt nun den verhältnismäßig kleinen Sumpf, und plötzlich stimmte ein zweiter

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber Robert

Artikel/Article: [Enge Brutnachbarschaft bei Amseln, Turdus m. merula L. 135-136](#)